

Disentis rechnet für 2010 mit Gewinn

Disentis. – An seiner Sitzung vom Freitagabend hat der Gemeinderat von Disentis den Voranschlag 2010 genehmigt. Das Budget der Laufenden Rechnung schliesst bei Einnahmen von rund zwölf Millionen Franken mit einem Gewinn von rund 52 000 Franken. Das erfreuliche Ergebnis ist unvorhergesehenen Einnahmen aus dem Energieverkauf zu verdanken.

Das Budget der Investitionsrechnung sieht bei einem Bruttoaufwand von rund 2,2 Millionen Franken Nettoinvestitionen von rund 1,5 Millionen Franken vor. Der Steuerfuss der Gemeinde wird bei 120 Prozent belassen. Ein Kredit von 66 000 Franken für die Sanierung der Via Pintga wurde genehmigt, die Verordnung zur Förderung erneuerbarer Energien wird aufgelöst. Seit deren Einführung wurden an 45 Projekte Gemeindebeiträge von mehr als 100 000 Franken geleistet. (so)

Filisur wählt neuen Gemeindevorstand

Filisur. – Die Stimmberechtigten von Filisur haben an der Gemeindeversammlung vom Freitagabend Reto Bachmann und Daniel Weber neu in den Gemeindevorstand gewählt. Sie ersetzen Daniel Buschauer und Max Kollegger. Als neuer Vorstands-Stellvertreter wurde Andri Poo gewählt. (so)

Avers erweitert seine Hotelzone

Avers. – Die Gemeindeversammlung von Avers hat am Freitagabend der projektbezogenen Erweiterung der Hotelzone Louretschus zugestimmt. Nun wird das Projekt der Regierung zur Genehmigung vorgelegt. Die Quote beim Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland bleibt auch im folgenden Jahr auf null. Informiert wurde zudem über die Gesamtmelioration Avers, die 2008 begonnen hat. Die Kosten für die Melioration schlagen mit rund 6000 Franken zu Buche. (so)

In Chur wird die Forderung nach einer Quartierpolizei laut

Nun soll auch Chur eine Quartierpolizei bekommen. So will es ein parlamentarischer Vorstoss, der im Gemeinderat eingereicht worden ist. Ob in Chur ein solches Konzept umgesetzt werden kann, muss sich erst noch weisen.

Von Dario Morandi

Chur. – Wenn es nach den Vorstellungen von Gemeinderat Tom Leibundgut geht, sollen dereinst auch in Chur so genannte Quartierpolizisten auf Streife gehen. Erfahrungen in Städten wie Winterthur oder St. Gallen zeigten, dass die Benennung von Quartierpolizisten die objektive wie subjektive Wahrnehmung der Sicherheit massgeblich positiv beeinflussen, schreibt Leibundgut in einem Vorstoss. Diesen hat er am Donnerstag im Gemeinderat eingereicht (Ausgabe von Freitag). Solche Ordnungshüter seien «die Augen und Ohren der Polizei im Quartier». Daraus resultierten Faktoren und Hinweise, damit «gezielte Massnahmen zur Erhöhung der Sicherheit getroffen werden können», glaubt das Mitglied der Fraktion Freies Grünes Bündnis und Grünliberale.

Präsenz in den Quartieren erhöht
Ob in Chur eine Quartierpolizei aus der Taufe gehoben wird bzw. wie im Vorstoss gefordert, einzelne Mitglieder im Stadtpolizeikorps als Quartierpolizisten amten werden, bleibt vorerst einmal offen. Die Polizei sei bereits heute schon in den Quartieren präsent und verfüge dort über gute Kontakte mit der Bevölkerung, gab Stadtpräsident Christian Boner auf Anfrage zu bedenken. «Auch versuchen wir, die Präsenz ständig zu erhöhen», versicherte er. Zur Frage, ob es in einer Stadt mit 35 000 Einwohnerinnen und Einwohner tatsächlich eine Quartierpolizei braucht, wollte er



Präsenz vor Ort markieren: In Chur gibt es zwar keine Quartierpolizei, dafür aber Fusspatrouillen, die in den einzelnen Stadtteilen für Sicherheit und Ordnung sorgen. Bild Marco Hartmann

sich mit Blick auf den hängigen Vorstoss von Leibundgut nicht konkret äussern. Das müsse der Stadtrat zuerst im Detail abklären lassen, meinte der Stadtpräsident.

Eine Frage der Grösse
Ähnlich wie der Stadtpräsident äusserte sich auf Anfrage Stadtpolizeikommandant Ueli Caluori. «Wir haben unsere Präsenz in den Quartieren in den letzten fünf Jahren stark ausgebaut.» Und darauf habe es ein gutes Echo aus der Bevölkerung gegeben. Es sei denn auch sehr wichtig, dass die Polizei in die Quartiere gehe, um ihr Beziehungsnetzwerk zu pfle-

gen und auszubauen, so Caluori. Dadurch könnten Probleme gezielt angegangen werden. So gesehen, habe ein Quartierpolizei-Konzept schon einige Vorteile. Aber: Der Bedarf für eine Quartierpolizei steht seiner Meinung nach in engem Zusammenhang mit der Grösse einer Stadt.

Das Angebot wird geschätzt
Durchwegs gute Erfahrungen mit der Quartierpolizei hat man in der Stadt Winterthur gemacht, die aktuell rund 100 000 Einwohnerinnen und Einwohner zählt. «Dieses Angebot wird in der Bevölkerung sehr geschätzt und auch rege genutzt», weiss Alexan-

dra Pfister, Mediensprecherin der Stadtpolizei Winterthur. Den Vorteil sieht Pfister unter anderem in der Tatsache, dass die Quartierpolizei in der Lage ist, eine Vermittlerposition zwischen der Einwohnerschaft und der Polizei wahrzunehmen. Die Quartierpolizisten, die in Winterthur seit über zehn Jahren auf Streife gehen, gehören einer Spezialabteilung innerhalb des 240-köpfigen Stadtpolizeikorps an. Die Quartierpolizisten sind gemäss Pfisters Worten zwar nicht fest in einem bestimmten Stadtteil stationiert. Sie seien aber verpflichtet, sich einen gewissen Teil ihrer Dienstzeit im zugewiesenen Quartier aufzuhalten.

Rigoreuse Impfung zahlt sich aus

Die Blauzungenimpfung nützt laut einem Bericht des Zürcher Veterinäramtes weitaus mehr, als sie schadet. Die Bündner Behörden sehen sich in ihrem rigorosen Vorgehen bestätigt.

Von Mario Engi

Zürich/Chur. – Nach der Impfkampagne gegen die Blauzungenkrankheit in 3200 Bauernbetrieben wurden laut dem kürzlich veröffentlichten Bericht des Veterinäramtes Zürich 158 Fälle von unerwünschten Nebenwirkungen bei Rindern und Schafen gemeldet. Sowohl beim Rindvieh als auch bei Schafen überwogen Aborte. Weitere Meldungen betrafen Störungen des Allgemeinbefindens wie Apathie, Fressunlust, Durchfall, aber auch plötzliche Todesfälle.

Von den 158 Fällen wurden 94 Fälle genauer untersucht, wie die Nachrichtenagentur AP vergangene Woche vermeldete. In 57 Fällen konnte eine andere Ursache für das Krankheitsgeschehen, aber kein Zusammenhang zwischen Störung und Impfung gefunden werden. In insgesamt 28 Fällen sei ein direkter Zusammenhang mit der Impfung möglich oder wahrscheinlich, heisst es im Bericht. Das entspricht weniger als einem Prozent aller Impfungen.

Fakten sprechen für Impfung
Für den stellvertretenden Bündner Kantonstierarzt, Rudolf Thoma, ist

der Bericht Beweis für die positive Wirkung des Impfblogatoriums und der strikten Kontrollen. «Die Blauzungenkrankheit hat dank der Impfung kaum gewütet. Und seitens der Bauern sind auch bei uns nur wenige Schadensmeldungen eingegangen», so Thoma auf Anfrage. Verdachte auf Erkrankungen wegen der Impfung konnten gemäss Thoma nach Abklärungen jeweils dementiert werden.

Nicht überrascht über den Bericht ist der Co-Präsident der Biobauernvereinigung Bio Grischun, Alfons Cotti. Allerdings könnten selbst Fachleute nicht leugnen, dass die Impfung den Organismus eines Tieres schwäche. Cotti bezeichnet das umgesetzte

Impfblogatorium denn auch als ein «veraltetes System». Die Behörden müssten die Argumente der Impfverweigerer ernst nehmen und geeignete Lösungen für beide Seiten finden.

Wie Thoma weiter erklärte, erwarten die kantonalen Behörden demnächst die Impfverordnung des Bundesamts für Veterinärwesen für das Jahr 2010. Es sei davon auszugehen, dass das Bundesamt ein Impfblogatorium «light» vorsehe. Wer seinen Tierbestand nicht impfen wolle, könne ein schriftliches Gesuch zur Dispensierung einreichen. «Wir empfehlen die Blauzungenimpfung aber weiterhin – im Sinne der Bauern, Tiere und Konsumenten», so Thoma.



Impfkampagne hat gefruchtet: Die umstrittene Blauzungenimpfung wirkt – und schadet Rindern und Schafen kaum. Bild Sandro Campardo/Keystone

Neue Fixlöhne für die Gemeindearbeiter

Splügen. – An der Gemeindeversammlung von Splügen haben die Stimmberechtigten am Freitagabend der Entschädigungsverordnung für Gemeindeangestellte zugestimmt. Die neu geregelten Fixlöhne sind demnächst auf der Internetseite www.gemeinde-spluegen.ch einsehbar. Das Budget 2010 wurde gutgeheissen. Die Laufende Rechnung weist bei einem Ertrag von rund 3,2 Millionen Franken einen Aufwandüberschuss von 213 000 Franken auf. Die Investitionsrechnung sieht Ausgaben von rund 1,1 Millionen Franken vor, die Nettoinvestitionen betragen 640 400 Franken. (so)

Region Mittelbünden startet Energieprojekt

Tiefencastel. – Der Verband Region Mittelbünden will das Potenzial erneuerbarer Energie evaluieren. Dazu startet der Verband zusammen mit dem Energiedienstleistungskonzern Axpo und dem Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (EWZ) ein Projekt, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Ziel ist es, den Mitgliedsgemeinden einen Überblick zu geben, welches ungenutzte Potenzial an erneuerbaren Energien vorhanden ist, und wie sie dieses zukünftig nutzen können. Die vier Teilbereiche der Projektstudie sind Oberflächenwasserkraft, Trinkwasserkraft, Biogas und Energieholz. (so)

HEUTE
Bündner Tagblatt
Scheitert Tourismusgesetz im Wallis?
LA QUOTIDIANA
La responsabilidad da muntogna
BT und LQ erhältlich an Ihrem Kiosk

IMPRESSUM
DIE SÜDOSTSCHWEIZ
Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.
Verleger: Hanspeter Lebrument
Publizistischer Direktor: Andrea Masüger
Redaktionsleitung: David Sieber (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Hansruedi Camenisch (Sport), Gisela Fempel (Überregionales), Rolf Hösli (Redaktionen Glarus und Gaster/See).
Verlag: Südostschweiz Presse und Print AG, Chur.
Abo- und Zustellservice: Kasernenstrasse 1, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail abo-chur@suedostschweiz.ch.
Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG.
Erscheint siebenmal wöchentlich.
Gesamtauflage: 125 719 Exemplare (WEMF/SW-beglaubigt).
Reichweite: 238 000 Leser (WEMF/SW-beglaubigt).
Adresse: Die Südostschweiz, Commercialstrasse 22, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02.
E-Mail: Regionalredaktion: redaktion-gr@suedostschweiz.ch; Redaktion Inland, Ausland: zentralredaktion@suedostschweiz.ch; Redaktion Bild: redaktion-bild@suedostschweiz.ch; Redaktion Kultur: kultur@suedostschweiz.ch; Redaktion Online: redaktion-online@suedostschweiz.ch; Redaktion Sport: redaktion-sport@suedostschweiz.ch; Redaktion Wirtschaft: wirtschaft@suedostschweiz.ch.
Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagsausgabe.